

Großes Gewinnspiel: Legendärer Klang – AEA N22 Bändchen-Mikrofon im Wert von **über 1.000 Euro!**

PPVMEDIEN 2015

recording
magazin

aufnehmen • mischen • mastern

Aug./Sep. 5/2015

recording magazin



Vintage-Recording

Retro rockt: Die Recording-Techniken der alten Schule für organische Vintage-Sounds

Was ist Phase?

Oftmals entscheidet die Phasenlage über fetten Sound. Wir sagen, wie es perfekt klingt



Mit CUBEAUDIO im Studio

Auf dem Cover: Nadine und Markus Gumball, die Macher der neuen Video-Workshops

71412
D € 5,90
A € 6,80
CH Sfr 12,50
Benelux € 7,00
I € 8,00
www.facebook.com/recordingmagazin

mit
DVD

90 Minuten Studio-Praxis
VIDEO-WORKSHOP
Mastering Selbermachen

Mastering zum Selbermachen

Mastering mit den mitgelieferten Plug-ins der DAW! Schritt für Schritt erklärt und Hörvergleich mit Master aus dem Mastering-Studio!

Feinschliff mit der eigenen DAW



INTERVIEW Helloween

Die Produktion von "My God-Given Right" – Sänger und Studio-Inhaber Andi Deris im großen Interview

EQUIPMENT IN DER PRAXIS

Antelope Zen Studio + Auratone 5C + Chandler REDD.47 + KSDigital D606 + Fredenstein HD Mic Pre + Roland Super UA-S10 & Mobile UA-M10



Infotainment
Datenträger
enthält nur Lehr-
oder Infoprogramme



ANTELOPE ZEN STUDIO

In Einheit und Vollendung

Ein Dutzend Mic-Preamps, diverse Schnittstellen und Wandler in bekannter Antelope-Qualität – das Zen Studio bringt diese Tugenden in ein mobiles Format.

Antelope genießt in der Welt des Recordings einen hervorragenden Ruf für seine patentierten Entwicklungen auf dem Gebiet digitaler Wandlung und Synchronisation. Mit Zen Studio hat man ein transportables Audio-Interface im Programm, das neben den prämierten Technologien gleich zwölf Mikrophon-Vorverstärker sowie eine hohe Anzahl an Schnittstellen mitbringt.

Anfang der Neunzigerjahre gründete Elektroingenieur und Informatiker Igor Levin das Unternehmen Aardvark und widmete sich der Entwicklung neuer Verfahrensweisen und Technologien. Seit 2005 produziert man unter dem Markennamen Antelope Audio. Die Produkte des Hardware-Herstellers haben sich in den vergangenen Jahren weltweit in den angesehensten Produktions-Umgebungen etabliert.

Philosophie

Das Zen Studio ist das erste Gerät aus dem Hause Antelope, das sich vom bislang doch eher dem Spezialistentum zugeschriebenen Produktportfolio des Herstellers abhebt und

sich eher der breiten Klientel der Produzenten sowie Betreibern mobiler Studio- und Home-Recording-Umgebungen zuwendet.

Hardware

Das annähernd in Ferrari-Rot lackierte und auf eine Höheneinheit konzipierte Gehäuse besitzt einen robusten Metallbügel als Tragegriff und ist ein echter Hingucker. Allerdings ist es aufgrund dieses Griffes nicht ohne Weiteres 19-Zoll-kompatibel. Optional bietet der Hersteller dazu auf seiner Website das Z-Rack an, das auf 2 HE eine passende Aufnahme für das Gerät bietet.

Die Gestaltung der Gehäusefront erinnert in der Aufmachung an die bereits etablierten Modelltypen Eclipse 384 und Orion 32. Typisch dafür ist eine gebürstete Leichtmetallblende mit dezenten, wertigen Bedienelementen. Insgesamt bietet das Bedien-Panel drei metallene Drucktaster sowie einen Endlosdrehgeber mit Push-Funktion für die Menüsteuerung. Parameter und Funktionen werden im großzügigen Display angezeigt.

Auf der Vorderseite bekommt man Zugriff auf die ersten vier Anschlüsse, die als Mic-, Line- und Instrumenten-Eingänge in Gestalt einer Neutrik-Combo-Buchse anliegen. Auf dem rückwärtigen Panel stehen acht weitere Eingänge desselben Typs bereit, die als Mic- oder Line-Pfade ausgelegt sind. Des Weiteren besitzt das Zen Studio zwei D-Sub-25-

Verbindungen, über die sich acht Line-Signale zu- und ausspielen lassen. Als digitale Schnittstellen bietet das Interface S/PDIF (Cinch) und zwei ADAT-Lightpipe-Ports. Die ADAT-Zugänge liegen allerdings für einen Rack-Einbau etwas ungünstig im Seitenteil gegenüber des Tragegriffs. Als Abgriffe für den Monitorpegel stehen zwei symmetrische Klinkenverbindungen bereit. Zu guter Letzt bietet das Antelope zwei Insert-Pfade sowie zwei getrennt regelbare Kopfhörerwege.

Für die Einbindung in ein digitales Umfeld stehen Word-Clock-Anschlüsse im BNC-Format bereit. Die Synchronisation basiert dabei auf dem patentierten Verfahren eines thermisch kontrollierten Oszillators mit 64 Bit akustisch optimierter Taktung, wie es auch bei den hochwertigen Master-Clocks von Antelope zum Einsatz kommt – mit das Beste, was derzeit in puncto Synchronisation auf dem Markt erhältlich ist.

Signalverwaltung

Damit das Interface mit dem Computer kommunizieren kann, besitzt es einen USB-2.0-Anschluss vom Typ B. Um die hohe Anzahl an Schnittstellen komfortabel bedienen zu können, bedarf es einer Software-Oberfläche. Diese verfolgt im Aufbau eine andere Philosophie, als man das etwa von Applikationen der Mitbewerber kennt. Die Matrix besitzt anstelle einer Kreuzschiene oder Mixer-Matrix ein farbkodiertes Raster, das die jeweiligen Sektionen

INFO

Antelope Zen Studio	
Hersteller	Antelope Audio
Vertrieb	Antelope Audio
Internet	www.antelopeaudio.com
Preis (UVP)	2.130 EUR

der Eingangs- und Ausgangswege kennzeichnet. Mittels Drag-and-drop-Funktion lassen sich die anliegenden Signale einem oder auch mehreren Pfaden zuweisen. Schaut man sich den Umfang der Software an, erschließt sich einem das Potenzial des Zen Studio, das neben der Anbindung an eine DAW vor allem die Möglichkeit offenbart, das Signalaufkommen einer Bandbesetzung komplett zu bearbeiten und als fertigen Mix auszuspielen.

Ferner verfügt die Software neben fünf Preset-Ablagen über vier frei konfigurierbare Mischpult-Ebenen, eine Monitor-Control-Sektion mit Oszillator, Impedanz-Schaltung für Inputs und Outputs sowie eine als AFX bezeichnete Effekteinheit. Ebenso ermöglicht die Software die Steuerung der Mic-Preamps inklusive Schaltung von Phasenumkehr und Phantomspeisung. Für die Kontrolle des Signalfusses steht eine breite Auswahl an Metering-Optionen bereit, die sogar den AFX-Ausgangspfad und die beiden Kopfhörerwege berücksichtigen. Leider hat man mit Ausnahme der Input-Optionen nicht die Möglichkeit, einzelne Ansichten auszugliedern, sodass man immer auf das gewünschte Menü schalten muss. Dafür lässt sich das Zen Studio über die virtuelle Bedienoberfläche mit Firmware-Updates auf den aktuellen Stand bringen.

Praxis

Wir haben das Zen Studio an einem MacBook Pro mit 2,2 GHz Intel Core Duo und 4 GB RAM unter MacOS Mountain Lion betrieben. Die Software ist für Mac und Windows verfügbar. Für den Betrieb ist die Installation der Treiber erforderlich, die auf der Website des Herstellers zum Download bereitstehen. Bei Inbetriebnahme erfolgt die Registrierung für das Zen Studio innerhalb der Software, was bei unserem Testgerät bereits geschehen war.

Ein Großteil der Einstellungen lässt sich über das Front-Panel der Hardware vornehmen. Allerdings bietet die Software einen deutlich höheren Bedienkomfort. Auch wenn man sich zunächst an den etwas individuell gestalteten Anblick und Aufbau der Software-Steuerung gewöhnen muss, bedarf es keiner größeren Einarbeitung. Wünschenswert wäre jedoch in einer der kommenden Updates eine individuelle Gestaltungsmöglichkeit in Form von Mischpultbeschriftung und Multiview-Ansichten. Der Funktionsumfang der Software ist umfassend und sollte auch projektbezogen für den User zu konfigurieren sein.

Wir haben das Zen Studio für unsere Session in Verbindung mit einem bereits bestehenden Live-Projekt eingesetzt und

das Routing entsprechend der ursprünglichen Betriebssituation angepasst. Für die Overdubs haben wir an den Mic-Preamps ein Neumann TLM 193 sowie ein Paar AE 3000 von Audio-Technica ausprobiert. Die Güte der Mikrofon-Preamps, die eine Verstärkung von bis zu 65 dB ermöglichen, ist hochwertig mit einem neutralen Klangverhalten. Für Line-Signale empfiehlt sich die Anbindung via D-Sub-Peitsche, die im Vergleich mit der ständig wechselnden Belegung mit XLR- und Klinkenverbindern nicht nur eine Zeitersparnis darstellt, sondern auch auf längere Sicht eine höhere Betriebssicherheit gewährt.

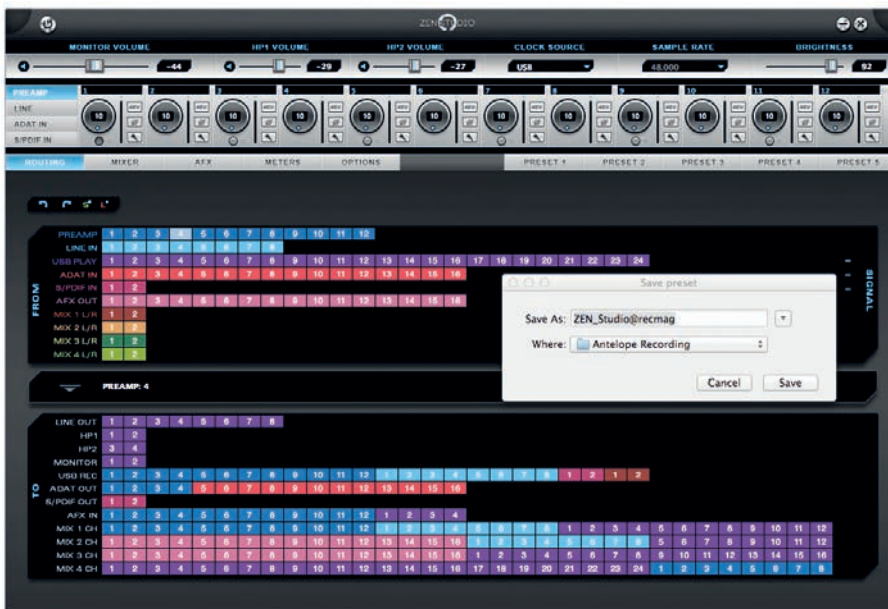
Auf digitaler Ebene haben wir einen dbx 386 sowie unseren TC Finalizer 96k in den Signalkreislauf eingebunden und dabei die unterschiedlichen Clock-Optionen des Zen Studio ausprobiert. Im Vergleich mit dem von uns sehr geschätzten RME Fireface 400 vermittelte die Taktung über das Antelope-Interface durchweg eine hörbar feiner aufgelöste Definition des Klangbildes.

Die in der AFX-Sektion vorhandenen EQ- und Dynamik-Prozessoren überzeugen mit gutem Klangverhalten und Einstellmöglichkeiten. Darüber hinaus bieten sie den Vorteil, dass ihre Berechnung über die DSPs im Zen Studio funktioniert und so die rechnergestützte DAW entlastet wird, indem entsprechend weniger Instanzen in den Kanälen und Gruppen genutzt werden müssen.

Fazit

Das Antelope Zen Studio wird in Ausstattung, Fertigungs- und Klangqualität höchsten professionellen Ansprüchen gerecht. Das Potenzial an Schnittstellen lässt nichts zu wünschen übrig. Dass der Aufnahmebetrieb via USB an rechnergestützten DAWs in einem Aufnahmevorgang auf 24 Spuren beschränkt bleibt, mag dem einen oder anderen als Manko erscheinen, die Software-Oberfläche könnte noch einen Hauch mehr Flexibilität und Bedienkomfort vertragen. Der sehr gute technische Gesamteindruck, insbesondere die Anzahl und Güte der Preamps, die High-End-Clock-Funktionen und das ausgefallene Design bei tadelloser Verarbeitung und Haptik überwiegen aber deutlich.

▣ Ray Finkenberger-Lewin



Die Routing-Matrix des Zen Studio sieht ungewöhnlich aus, ist aber schnell zu verstehen.